

# Neue Lebensräume in der alten Ziegelei

## COURGEVAUX

Die Sanierung der alten Ziegelei in der Schlossanlage von Courgevaux kann Mitte Juli beginnen. Die historische Aufarbeitung durch das Amt für Archäologie ist erfolgt, und einige der Entdeckungen sind filmisch festgehalten worden.

Während Jahrzehnten schien das Leben hinter den dicken Schlossmauern von Courgevaux seinem eigenen Rhythmus zu folgen. Es trutzte der Hektik von draussen, während der Zahn der Zeit an den historischen, teilweise schon zerfallenen Gebäuden und an der Einfriedung des weitläufigen Gartens nagte.

Das ändert sich nun: Die Wohnwerk AG aus Murten hat das Schlossareal Anfang 2018 gekauft und realisiert hier neuen Wohn- und Lebensraum mit insgesamt 14 Apartments. Die Gebäude werden saniert und teils wieder aufgebaut. Durch die Neugestaltung der Parkanlage soll ein urban wirkender Begegnungsort für kultur- und kunstinteressierte Menschen entstehen. Die Wohnüberbauung «Wohnen im Schlosspark» wird in drei Etappen realisiert: In die erste, bereits laufende Etappe fallen auch die Sanierung und der Umbau der alten Ziegelei, die ebenfalls zum ganzen Areal gehört.

### Dem Brand zum Opfer gefallen

Das historische Gebäude befindet sich im Südosten des Geländes und ist von der Strasse her direkt zugänglich. Bevor hier die Arbeiten begannen, hatten sich Archäologen und Historiker mit der Geschichte der alten Ziegelei befasst. «Die Grabungsarbeiten und Analysen am Gebäude sowie am Ofen sind abgeschlossen, es fehlt nur noch der Abschlussbericht», sagt Christian Kündig, Grabungstechniker beim Amt für Archäologie des Kantons Freiburg.

Kündig ist im Bürgerarchiv der Stadt Bern auf einen Plan von Gignillat aus dem Jahr 1718 gestossen. Auf diesem wird die Ziegelei bildlich dargestellt, so wie auf dem Plan von Vissaula von anno 1734. Die Abbildungen zeigen, dass es sich wohl



Christian Kündig, Grabungstechniker beim Amt für Archäologie des Kantons Freiburgs, gibt Infos zum Ziegeleiofen.

lie von Diesbach, dem Ziegler einen Neubau vorgeschlagen hätten. Dieser sei mit streng geometrischer Fassade und «in einem Guss» erstellt worden, das Wohnhaus nicht unterkellert.

Um das Herzstück - den Ziegeleiofen - auf die nötige Brenntemperatur von 800 bis 1000 Grad Celsius zu bringen, wurden zwei Brennkammern mit Holzgefüllt. Kamme sorgten für den Durchzug und dienten dem Steuern der Hitze. Die Beschickung des Ofens war die eigentliche Kunst: Wurden die Rohlinge der Dachziegel zu nahe aufeinander aufgeschichtet, ersticke der Brand. Hatten sie zu wenig Auflagefläche, verformten sie sich unter dem Gewicht.

Ein Brand zog sich über zwei Wochen hin - das zeugt von aufwendiger und zeitraubender Arbeit. Christian Kündig geht davon aus, dass die Fabrikation von Ziegeln Ende des 19. Jahrhunderts, mit dem Aufkommen der Eisenbahn, eingestellt wurde. Ein ähnlicher historischer Ofen wie in Courgevaux gibt es auch im Freilichtmuseum Ballenberg. Die Besucherinnen und Besucher erhalten dort Infos über die Nutzung und den Brennprozess. Und es finden Workshops zum Thema Ziegel statt.

### Film hält Historie fest

«Wir haben uns erhofft, bei unseren Grabungen hier vor Ort auch Spuren des ersten Ofens zu finden. Leider vergeblich», sagt der Projektleiter. Die Grabungs- und Archäologearbeiten haben von November 2020 bis März 2021 gedauert. Videoproduzent Adrian Scherzinger aus Murten filmte Momente der archäologischen Aufarbeitung. Das fertige Video soll später auf der Website der Gemeinde Courgevaux aufgeschaltet werden, sagt Kündig.

Laut Jann Fahrni, Architekt und Verwaltungsratspräsident der Wohnwerk AG, wird die Sanierung der Ziegelei Mitte Juli starten. Beim Neubau der Apartments werden der Ofen und die bisherige Wohnung erhalten bleiben, und die wieder aufgebauten Trocknungshallen werden ins Projekt integriert. Damit erhält ein historisch einzigartiges Gebäude wieder neues Leben.



Bis in die 1980er-Jahre wurde diese spartanische Küche genutzt.



Im Keller der Ziegelei kam ein Drainagesystem zum Vorschein.

Doch wie kommt es, dass ausgerechnet auf einem Schlossareal eine Ziegelei betrieben wurde? Projektleiter Kündig sagt: «Darauf wissen wir auch keine abschliessende Antwort.» Aus schriftlichen Überlieferungen gehe hervor, dass die damaligen Eigentümer des Schlosses, die Fami-

heute zeugen Brandspuren davon. Die Trocknungshallen mussten danach komplett ersetzt, das Pultdach neu konstruiert werden. Auch das Wohnhaus blieb von Feuer nicht verschont, wie Brandspuren an einem Streifbalken in der Küche 1750 vieles an der Ziegelei zerstört. Noch

nicht zwei Mal um den gleichen Grundriss handelt. Und für den zweiten Bau sind Hölzer verwendet worden, die in den Wintern zwischen 1721 und 1724 geschlagen wurden. Ein grosser Brand hat in den Jahren um 1750 vieles an der Ziegelei zerstört. Noch

mik